

BIOS-Utility

Die meisten Systeme wurden schon vom Hersteller oder Händler konfiguriert. Beim Start des Computers brauchen Sie daher kein Setup auszuführen, außer es wird die Meldung "Run Setup" angezeigt. Das Setup-Programm lädt die Konfigurationswerte in einen batteriegepufferten, nichtflüchtigen Speicher, der als CMOS RAM bezeichnet wird. Dieser Speicherbereich gehört nicht zum System-RAM.



Werden wiederholt "Run Setup"-Meldungen angezeigt, könnte die interne Batterie des Computers leer sein. In diesem Fall kann das System die Konfigurationswerte nicht im CMOS speichern. Bitten Sie einen fachkundigen Techniker um Unterstützung.

Vor dem Aufruf des Setup-Programms müssen Sie alle geöffneten Datei abgespeichert haben. Das System führt nach dem Beenden von Setup sofort einen Neustart aus.

2.1 Aufruf von Setup

Drücken Sie die Tastenkombination **Strg+Alt+Esc**, um Setup aufzurufen.



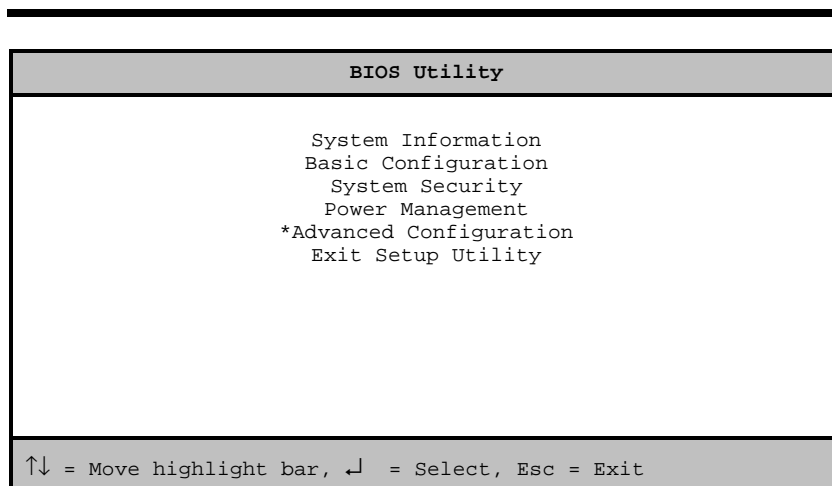
*Drücken Sie **Strg+Alt+Esc** während des Systemstarts. Zu einem anderen Zeitpunkt funktioniert diese Tastenkombination nicht.*

Hiernach wird das Hauptmenü der BIOS-Utility angezeigt:

BIOS Utility
System Information Basic Configuration System Security Power Management Exit Setup Utility
↑↓ = Move highlight bar, ← = Select, Esc = Exit

Das System unterstützt zwei Ebenen der BIOS-Utility: Basic (grundlegend) und Advanced (erweitert). Der obige Bildschirm gehört zur grundlegenden Ebene der BIOS-Utility. Hier können Sie nur die grundlegende Systemkonfiguration anzeigen und ändern.

Sind Sie ein erfahrener Benutzer, möchten Sie eventuell Ihre Systemkonfiguration im Detail überprüfen. Die detaillierte Systemkonfiguration ist in der erweiterten Ebene enthalten, drücken Sie **F8**. Der Bildschirm zeigt das Hauptmenü der erweiterten Ebene der BIOS-Utility.



Das Sternchen () bedeutet, daß der Parameter nur angezeigt wird, wenn Sie sich in der erweiterten Ebene befinden.*

Die Parameter auf den Bildschirmen zeigen Standardwerte an, die nicht unbedingt mit den Werten Ihres Systems identisch sein müssen.

Die abgeblendeten Punkte auf dem Bildschirm haben feste Einstellungen und sind nicht konfigurierbar.

2.2 System Information

Bei Wahl von "System Information" im Hauptmenü wird folgender Bildschirm angezeigt.

System Information		Page 1/2
Processor	Pentium II	
Processor Speed	233 MHz	
L1 Cache Size	32 KB	
L2 Cache Size	512 KB	
Floppy Drive A	1.44MB, 3.5-inch	
Floppy Drive B	None	
IDE Primary Channel Master.....	Hard Disk, 3079 MB	
IDE Primary Channel Slave.....	None	
IDE Secondary Channel Master	None	
IDE Secondary Channel Slave.....	None	
Total Memory	8 MB	
1st Bank	SDRAM	
2nd Bank	None	
3rd Bank	None	
PgUp/PgDn = Move screen, Esc = Back to Main Menu		

Das Menü von "System Information" zeigt die aktuelle Grundkonfiguration Ihres Systems.

Die Befehlszeile am unteren Menürand enthält Erklärungen zum Blättern der Bildschirme und zur Rückkehr zum Hauptmenü.

Drücken Sie **Bild** ↓ oder **Bild** ↑, um zur nächsten bzw. vorherigen Seite zu blättern.

Drücken Sie **Esc**, um zum Hauptmenü zurückzukehren.

Der folgende Bildschirm zeigt Seite 2 des Menüs von "System Information".

System Information		Page 2/2
Serial Port 1	3F8h, IRQ 4	
Serial Port 2	Disabled	
Parallel Port	378h, IRQ 7	
PS/2 Mouse	Installed	
Memory Parity Mode	Disabled	
USB Host Controller	Disabled	
➤Product Information		
↑↓ = Move highlight bar, ↵ = Select, F1 = Help, PgUp/PgDn = Move screen		

Die Parameter werden in den folgenden Abschnitten erklärt.

2.2.1 Processor (Prozessor)

Der Parameter Processor zeigt den Typ des zur Zeit im System installierten Prozessors an. Das System unterstützt den Pentium II-Prozessor.

2.2.2 Processor Speed (Prozessor-Taktfrequenz)

Der Parameter Processor Speed zeigt die Taktfrequenz der zur Zeit im System installierten CPU an.

2.2.3 L1 Cache Size (Größe des internen Cachespeichers)

Dieser Parameter zeigt die Größe des Speichers erster Ebene, auch interner Speicher genannt (d.h., der in der CPU integrierte Speicher) an, sowie ob er aktiviert oder deaktiviert ist. Informationen zur Konfiguration des Systemspeichers sind in Abschnitt 2.6.1 angegeben.

2.2.4 L2 Cache Size (Größe des externen Cachespeichers)

Dieser Parameter zeigt die zur Zeit vom System unterstützte Größe des externen Cachespeichers an. Der externe Cachespeicher ist schon in der Pentium II-Prozessorkarte integriert. Verfügbare Cachegrößen sind 256 KB oder 512 KB. Informationen zur Konfiguration des Systemspeichers sind in Abschnitt 2.6.2 angegeben.

2.2.5 Floppy Drive A (Diskettenlaufwerk A)

Dieser Parameter zeigt die Einstellungen des aktuellen Diskettenlaufwerks A des Systems an. Informationen zur Konfiguration der Diskettenlaufwerke sind in Abschnitt 2.3.3 angegeben.

2.2.6 Floppy Drive B (Diskettenlaufwerk B)

Dieser Parameter zeigt die Einstellungen des aktuellen Diskettenlaufwerks B des Systems an. Informationen zur Konfiguration der Diskettenlaufwerke sind in Abschnitt 2.3.3 angegeben.

2.2.7 IDE Primary Channel Master (Primärer IDE-Hauptkanal)

Dieser Parameter zeigt die aktuelle Konfiguration des IDE-Geräts an, das mit dem Hauptanschluß des primären IDE-Kanals verbunden ist. Informationen zur Konfiguration von IDE-Geräten sind in Abschnitt 2.3.5 angegeben.

2.2.8 IDE Primary Channel Slave (Primärer IDE-Nebenkanal)

Dieser Parameter zeigt die aktuelle Konfiguration des IDE-Geräts an, das mit dem Nebenanschluß des primären IDE-Kanals verbunden ist. Informationen zur Konfiguration von IDE-Geräten sind in Abschnitt 2.3.5 angegeben.

2.2.9 IDE Secondary Channel Master (Sekundärer IDE-Hauptkanal)

Dieser Parameter zeigt die aktuelle Konfiguration des IDE-Geräts an, das mit dem Hauptanschluß des sekundären IDE-Kanals verbunden ist. Informationen zur Konfiguration von IDE-Geräten sind in Abschnitt 2.3.5 angegeben.

2.2.10 IDE Secondary Channel Slave (Sekundärer IDE-Nebenkanal)

Dieser Parameter zeigt die aktuelle Konfiguration des IDE-Geräts an, das mit dem Nebenanschluß des sekundären IDE-Kanals verbunden ist. Informationen zur Konfiguration von IDE-Geräten sind in Abschnitt 2.3.5 angegeben.

2.2.11 Total Memory (Gesamtspeicher)

Dieser Parameter zeigt den Gesamtbetrag des auf der Platine installierten Speichers an. Die Speichergröße wird vom BIOS beim POST automatisch festgestellt. Installieren Sie zusätzlichen Speicher, ändert das System automatisch diesen Parameter und zeigt die neue Speichergröße an.

1st Bank (Erste Bank)

Dieser Parameter zeigt den im Sockel DIMM 1 installierten DRAM-Typ an. Die Einstellung *None* bedeutet, daß kein DRAM installiert ist. Die Position von DIMM-Sockeln ist in Abbildung 1-2 dargestellt.

2nd Bank (Zweite Bank)

Dieser Parameter zeigt den im Sockel DIMM 2 installierten DRAM-Typ an. Die Einstellung *None* bedeutet, daß kein DRAM installiert ist. Die Position von DIMM-Sockeln ist in Abbildung 1-2 dargestellt.

3rd Bank (Dritte Bank)

Dieser Parameter zeigt den im Sockel DIMM 3 installierten DRAM-Typ an. Die Einstellung *None* bedeutet, daß kein DRAM installiert ist. Die Position von DIMM-Sockeln ist in Abbildung 1-2 dargestellt.

2.2.12 Serial Port 1 (Serieller Anschluß 1)

Dieser Parameter zeigt die Adreß- und IRQ-Einstellungen des seriellen Anschlusses 1 an.

2.2.13 Serial Port 2 (Serieller Anschluß 2)

Dieser Parameter zeigt die Adreß- und IRQ-Einstellungen des seriellen Anschlusses 2 an.

2.2.14 Parallel Port (Paralleler Anschluß)

Dieser Parameter zeigt die Adreß- und IRQ-Einstellungen des parallelen Anschlusses an.

2.2.15 PS/2 Mouse (PS/2-Maus)

Die BIOS-Utility stellt automatisch fest, ob eine Maus an das System angeschlossen ist. Falls ja, zeigt dieser Parameter die Einstellung `Installed` an. Andernfalls ist er auf `None` gesetzt.

2.2.16 Memory Parity Mode (Speicher-Paritätsmodus)

Dieser Parameter gibt an, ob die ECC- und Paritätsprüffunktionen aktiviert oder deaktiviert sind. Mit Hilfe der Paritätsprüffunktion kann das BIOS Datenfehler erkennen. Mit Hilfe der ECC-Funktion erkennt das BIOS nicht nur die Datenfehler, sondern korrigiert diese auch. Informationen zur Aktivierung oder Deaktivierung der ECC- und Paritätsprüffunktionen sind in Abschnitt 2.6.5 angegeben.

2.2.17 USB Host Controller (USB-Host-Steuereinheit)

Dieser Parameter zeigt an, ob die USB-Host-Steuereinheit auf der Platine aktiviert oder deaktiviert ist. In Abschnitt 2.6.7 sind Informationen zur Aktivierung oder Deaktivierung von USB angegeben.

2.2.18 Product Information (Produktdaten)

Bei Wahl von "Product Information" im Menü von "System Information" wird folgender Bildschirm angezeigt.

Product Information		Page 1/1
Product Name	Acer Power	
System S/N	12345678	
Main Board ID	V65LA	
Main Board S/N	55.33601.031	
System BIOS Version	v3.1	
Esc = Back to Main Menu		

Das Menü von "Product Information" enthält allgemeine Daten über das System, wie Produktname, Seriennummer, BIOS-Version, etc. Diese Informationen kommen der Fehlerbehebung zu Gute (werden beim Ersuchen technischer Unterstützung abgefragt).

Product Name (Produktname)

Dieser Parameter zeigt den offiziellen Namen des Systems an.

System S/N (Seriennummer)

Dieser Parameter zeigt die Seriennummer des Systems an.

Main Board ID (Erkennung der Systemplatine)

Dieser Parameter zeigt die Erkennungsnummer der Systemplatine an.

Main Board S/N (Seriennummer der Systemplatine)

Dieser Parameter zeigt die Seriennummer der Systemplatine an.

System BIOS Version (System-BIOS-Version)

Dieser Parameter zeigt die Version der BIOS-Utility an.

2.3 Basic Configuration (Grundkonfiguration des Systems)

Wählen Sie "Basic Configuration", um Konfigurationswerte wie Datum, Uhrzeit und Laufwerktypen einzugeben.

Der folgende Bildschirm zeigt das Menü von "Basic Configuration":

Basic Configuration		Page 1/1
Date	[WWW MMM DD, YYYY]	
Time	[HH:MM:SS]	
Floppy Drive A	[1.44MB 3.5-inch]	
Floppy Drive B	[None]	
LS-120 drive as.....	[Normal]	
➤IDE Primary Channel Master		
➤IDE Primary Channel Slave		
➤IDE Secondary Channel Master		
➤IDE Secondary Channel Slave		
➤Boot Options		
↑↓ = Move highlight bar, ← → = Change setting, F1 = Help		

2.3.1 Date (Datum)

Heben Sie die Punkte im Parameter Date hervor und drücken Sie → oder ←, um das aktuelle Datum in der Reihenfolge Monat-Tag-Jahr festzulegen. Gültige Werte für Wochentag, Monat, Tag und Jahr sind:

- Wochentag Sun, Mon, Tue, Wed, Thu, Fri, Sat
- Monat Jan bis Dec
- Tag 1 bis 31
- Jahr 1980 bis 2099

2.3.2 Time (Uhrzeit)

Heben Sie die Punkte im Parameter Time hervor und drücken Sie → oder ←, um die aktuelle Uhrzeit in der Reihenfolge Stunde-Minute-Sekunde festzulegen.

Gültige Werte für Stunde, Minute und Sekunde sind:

-
- Stunde 00 bis 23
 - Minute 00 bis 59
 - Sekunde 00 bis 59

2.3.3 Floppy Drive A/B (Diskettenlaufwerk A/B)

Um den Konfigurationswert für das erste Diskettenlaufwerk (Laufwerk A) einzugeben, heben Sie den Parameter Floppy Drive A hervor. Drücken Sie → oder ←, um die Optionen anzuzeigen und wählen Sie dann den passenden Wert.

Mögliche Einstellungen für die Parameter der Diskettenlaufwerke sind:

- [None]
- [360KB 5.25-inch]
- [1.2MB 5.25-inch]
- [720KB 3.5-inch]
- [1.44MB 3.5-inch]
- [2.88MB 3.5-inch]

Stellen Sie den Konfigurationswert für den Parameter Floppy Drive B auf gleiche Weise ein. Ist kein zweites Diskettenlaufwerk installiert, wählen Sie None.

2.3.4 LS-120 Drive As (LS-120-Laufwerk als)

Mit diesem Parameter aktivieren Sie nicht nur das in Ihrem System installierte LS-120-Gerät, sondern legen auch die Funktion des Geräts fest. Diese Einstellung hat Einfluß darauf, wie das BIOS das Gerät erkennt. Mögliche Einstellungen sind:

- Normal Bei dieser Einstellung unterstützt das BIOS das LS-120-Laufwerk nicht. Um betriebsfähig zu sein, benötigt das Laufwerk den LS-120-Gerätetreiber.

-
- **Drive A** Das BIOS erkennt das LS-120-Laufwerk als Laufwerk A. Ist ein standardmäßiges Diskettenlaufwerk A vorhanden, identifiziert es das BIOS automatisch als Laufwerk drive B. Ist ein standardmäßiges Diskettenlaufwerk B vorhanden, wird es automatisch nicht zugreifbar.

Sind zwei LS-120-Laufwerke vorhanden, erkennt sie das BIOS als Laufwerk A und Laufwerk B.

- **Drive B** Das BIOS erkennt das LS-120-Laufwerk als Laufwerk B. Ist ein standardmäßiges Diskettenlaufwerk B vorhanden, wird es automatisch nicht zugreifbar.
- **Hard Disk** Das BIOS erkennt das LS-120-Laufwerk eine Festplatte. Formatieren Sie bei dieser Einstellung das LS-120-Laufwerk als eine beliebige andere Festplatte und weisen Sie ihr den Laufwerksbuchstaben C, D, E und so weiter zu. Weitere Informationen sind in der dem LS-120-Laufwerk mitgelieferten Dokumentation angegeben.

2.3.5 IDE-Laufwerke

Um die an das System angeschlossenen IDE-Laufwerke zu konfigurieren, wählen Sie den Parameter, der stellvertretend für den Kanal und den Anschluß ist, mit dem die zu konfigurierende Festplatte verbunden ist. Die Optionen sind:

IDE Primary Channel Master (Primärer IDE-Hauptkanal)

Mit diesem Parameter konfigurieren Sie die Festplatte, die mit dem Hauptanschluß des IDE-Kanals 1 verbunden ist.

IDE Primary Channel Slave (Primärer IDE-Nebenkanal)

Mit diesem Parameter konfigurieren Sie die Festplatte, die mit dem Nebenanschluß des IDE-Kanals 1 verbunden ist.

IDE Secondary Channel Master (Sekundärer IDE-Hauptkanal)

Mit diesem Parameter konfigurieren Sie die Festplatte, die mit dem Hauptanschluß des IDE-Kanals 2 verbunden ist.

IDE Secondary Channel Slave (Sekundärer IDE-Nebenkanal)

Mit diesem Parameter konfigurieren Sie die Festplatte, die mit dem Nebenanschluß des IDE-Kanals 2 verbunden ist.

Bei Wahl einer der Parameter für die IDE-Laufwerke wird folgender Bildschirm angezeigt:

IDE Primary/Secondary Channel Master/Slave		Page 1/1
Type	[Auto]	
Cylinder	[XXXX]	
Head	[XXXX]	
Sector	[XXXX]	
Size	[XXXX] MB	
Hard Disk Size > 504MB	[Auto]	
*Hard Disk Block Mode	[Auto]	
*Advanced PIO Mode	[Auto]	
*Hard Disk 32 Bit Access	[Enabled]	
*DMA Transfer Mode	[Auto]	
*CD-ROM Drive DMA Mode	[Disabled]	

↑↓ = Move highlight bar, ← → = Change setting, F1 = Help

TYPE (Typ)

Mit diesem Parameter geben Sie den Typ der in Ihrem System installierten Festplatte an. Soll das BIOS Ihre Festplatte automatisch konfigurieren, wählen Sie Auto. Ist Ihnen der Typ Ihrer Festplatte bekannt, können Sie die Einstellungen manuell eingeben.

Bei Einstellung dieses Parameters werden auch die Parameter Cylinder, Head, Sector und Size gesetzt.

CYLINDERS (Zylinder)

Dieser Parameter zeigt die Zylinderanzahl Ihrer Festplatte an, die, abhängig von der Einstellung des Parameters Type, automatisch gesetzt wird.

HEAD (Kopf)

Dieser Parameter zeigt die Kopfanzahl Ihrer Festplatte an, die abhängig von der Einstellung des Parameters Type, automatisch gesetzt wird.

SECTORS (Sektoren)

Dieser Parameter zeigt die Sektorenanzahl Ihrer Festplatte an, die abhängig von der Einstellung des Parameters Type, automatisch gesetzt wird.

SIZE (Größe)

Dieser Parameter gibt die Größe Ihrer Festplatte in MB an.

HARD DISK SIZE > 504 MB (Festplattengröße > 504 MB)

Ist dieser Parameter auf `Auto` gesetzt, stellt die BIOS-Utility automatisch fest, ob diese Funktion von der installierten Festplatte unterstützt wird. Falls ja, können Sie mit einer Festplatte arbeiten, deren Kapazität 504 MB überschreitet. Dies ermöglicht die LBA-Modusübersetzung (Logical Block Address). Diese IDE-Erweiterung funktioniert jedoch nur unter DOS und Windows 3.x und Windows 95. Bei anderen Betriebssystemen muß dieser Parameter auf `Disabled` gesetzt werden.

HARD DISK BLOCK MODE (Festplatten-Blockmodus)

Diese Funktion steigert, je nach installiertem Festplattentyp, die Leistung von Festplatten. Setzen Sie diesen Parameter auf `Auto`, stellt die BIOS-Utility automatisch fest, ob die Blockmodusfunktion von der installierten Festplatte unterstützt wird. Falls ja, werden Daten in Blöcken (mehrfachen Sektoren) mit einer Rate von 256 Bytes pro Zyklus übertragen. Zur Deaktivierung dieser Funktion ändern Sie die Einstellung auf `Disabled` ab.

ADVANCED PIO MODE (Erweiterter PIO-Modus)

Ist dieser Parameter auf `Auto` gesetzt, stellt die BIOS-Utility automatisch fest, ob diese Funktion von der installierten Festplatte unterstützt wird. Falls ja, werden die Datenkorrektur und die Lese-/Schreibzeiten beschleunigt, wodurch sich die Festplattenaktivitätszeit verkürzt und sich ihre Leistung steigert. Sie können den PIO-Modus auch manuell einstellen, von `Mode 0` bis `Mode 4`.

HARD DISK 32-BIT ACCESS (32-BIT-Festplattenzugriff)

Bei Aktivierung dieses Parameters steigert sich die Systemleistung durch Gewährung eines 32-Bit-Festplattenzugriffs. Diese IDE-Erweiterung funktioniert nur unter DOS, Windows 3.x, Windows 95 und Novell

NetWare. Unterstützt Ihre Software oder Festplatte diese Funktion nicht, setzen Sie diesen Parameter auf `Disabled`.

DMA TRANSFER MODE (DMA-Übertragungsmodus)

Die Modi Ultra DMA und Multi-DMA steigern die Leistung der Festplatte durch Erhöhung der Übertragungsrate. Zusätzlich zur Aktivierung dieser Funktionen in der BIOS-Utility muß für die beiden Modi Ultra DMA und Multi-DMA der DMA-Treiber geladen werden. Durch Einstellung dieses Parameters auf `Auto` legt das BIOS automatisch den passenden DMA-Modus für Ihre Festplatte fest.

CD-ROM DRIVE DMA MODE (CD-ROM-Laufwerk-DMA-Modus)

Setzen Sie diesen Parameter auf `Enabled`, um den DMA-Modus für das CD-ROM-Laufwerk zu aktivieren. Hierdurch steigert sich die Systemleistung durch Gewährung eines direkten Speicherzugriffs auf das CD-ROM. Zur Deaktivierung dieser Funktion ändern Sie die Einstellung auf `Disabled` ab.

2.3.6 Boot Options (Systemstartoptionen)

Mit dieser Option stellen Sie die Art des von Ihnen gewünschten Systemstarts ein. Bei der Wahl von "Boot Options" aus dem Menü "Basic Configuration" wird folgender Bildschirm angezeigt:

Boot Options	Page 1/1
<pre>Fast Boot[Auto] Silent Boot[Enabled] Num Lock After Boot[Enabled] Memory Test[Disabled] Configuration Table[Enabled] Boot Sequence 1st [Floppy Disk] 2nd [Hard Disk] 3rd [CD-ROM] Boot from LanDesk Service Agent[Disabled]</pre>	
↑↓ = Move highlight bar, ← → = Change setting, F1 = Help	

Fast Boot (Schneller Systemstart)

Durch Einstellung dieses Parameter auf Auto beschleunigt sich der Systemstart, indem einige POST-Routinen ausgelassen werden. Wählen Sie Disabled, um zum normalen Ablauf des Systemstarts zurückzukehren.

Silent Boot (Ruhiger Systemstart)

Dieser Parameter aktiviert oder deaktiviert die Funktion Silent Boot. Ist er auf Enabled gesetzt, läuft das BIOS im Grafikmodus und zeigt während des POST und des Systemstarts nur ein Erkennungslogo. Hiernach zeigt der Bildschirm die Eingabeaufforderung des Betriebssystems (unter DOS) oder ein Logo (z.B. unter Windows 95) an. Tritt während des Systemstarts ein Fehler auf, schaltet das System automatisch zum Textmodus.

Auch wenn dieser Parameter auf Enabled gesetzt ist, können Sie während des Systemstarts in den Textmodus schalten, indem Sie nach einem Signalton, der die Aktivierung der Tastatur ankündigt, **F9** drücken.

Ist dieser Parameter auf `Disabled` gesetzt, befindet sich das BIOS im konventionellen Textmodus, wobei der Bildschirm Details zur Systeminitialisierung anzeigt.

Num Lock After Boot (Num-Aktivierung beim Systemstart)

Mit diesem Parameter lässt sich die Funktion zur Verriegelung der numerischen Tasten beim Systemstart aktivieren. Die Standardeinstellung ist `Enabled`.

Memory Test (Speichertest)

Ist dieser Parameter auf `Enabled` gesetzt, testet das System während der POST-Routinen den Systemspeicher (RAM). Setzen Sie diesen Parameter auf `Disabled`, ermittelt das System nur die Speichergröße und überspringt die Testroutine. Die Standardeinstellung ist `Disabled`. Dieser Parameter kann nur verändert werden, wenn Fast Boot auf `Auto` steht.

Configuration Table (Konfigurationstabelle)

Mit diesem Parameter zeigen Sie nach dem POST, jedoch noch vor dem Laden des Betriebssystems, die Konfigurationstabelle an. In dieser Tabelle erhalten Sie eine Zusammenfassung der Hardwaregeräte und der Einstellungen, die das BIOS während dem POST erkennt.

Boot Sequence (Systemstartfolge)

Mit diesem Parameter legen Sie die Suchfolge des Systemstarts fest. Die standardmäßige Reihenfolge ist Diskettenlaufwerk, Festplatte, dann CD-ROM. Um die Reihenfolge der Geräte zu ändern, drücken Sie `→` oder `←`.

Boot from LanDesk Service Agent (Systemstart vom LanDesk Service Agent)

LanDesk Service Agent ist ein Präsystemstart-Agent, mit dem das System von einem Management-Außenserver aus gestartet werden kann. Er gestattet dem Konfigurations-Manager die Übernahme der Kontrolle über die Systemkonfiguration, bevor sich das Betriebssystem des Systems hochfährt. Der Systemstart von außen könnte Ihnen dann zu Gute kommen, wenn Sie das Betriebssystem des Systems, oder andere installierte Anwendungen, installieren, reparieren oder aufrüsten.

Setzen Sie diesen Parameter auf **Enabled**, damit das System vom LanDesk Service Agent aus starten kann. Andernfalls wählen Sie **Disabled**.

2.4 System Security Setup (Systemicherheit)

Das Setup-Programm besitzt eine Reihe von Sicherheitsfunktionen, die einen unerwünschten Zugriff auf das System und seine Daten verhindern. Bei Wahl von "System Security" im Hauptmenü wird folgender Bildschirm angezeigt:

System Security			Page 1/1
Disk Drive Control			
Floppy Drive	[Normal]
Hard Disk Drive	[Normal]
Setup Password	[None]
Power-on Password	[None]
Operation Mode	[Normal]
↑↓ = Move highlight bar, ← → = Change setting, F1 = Help			

2.4.1 Disk Drive Control (Laufwerksteuerung)

Mit den Funktionen der Laufwerksteuerung läßt sich die Systemstartfunktion eines Festplatten- oder Diskettenlaufwerks steuern, um das Laden von Betriebssystemen oder anderen Programmen von einem bestimmten Laufwerk zu verhindern, während die anderen Laufwerke weiterhin betriebsfähig bleiben (ist nur unter DOS möglich).

In der Tabelle 2-1 sind die Einstellungen der Laufwerksteuerung und ihre entsprechenden Funktionen aufgelistet.

Tabelle 2-1 *Einstellungen der Laufwerksteuerung*

Floppy Drive (Diskettenlaufwerk)	
Einstellung	Beschreibung
Normal	Diskettenlaufwerk funktioniert normal
Write Protect All Sectors	Deaktiviert Schreibfunktion auf allen Sektoren
Write Protect Boot Sector	Deaktiviert Schreibfunktion nur auf dem Boot Sektor
Hard Disk Drive (Festplatte)	
Einstellung	Beschreibung
Normal	Festplatte funktioniert normal
Write Protect All Sectors	Deaktiviert Schreibfunktion auf allen Sektoren
Write Protect Boot Sector	Deaktiviert Schreibfunktion nur auf dem Boot Sektor

2.4.2 Setup Password (Setup-Paßwort)

Setup Password verhindert unerwünschten Zugriff auf die BIOS-Utility.

Ein Paßwort einrichten

1. Stellen Sie sicher, daß SW2 von S1 auf Ein (Paßwort übergehen) gesetzt ist.

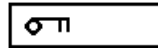


Die BIOS-Utility läßt sich nicht aufrufen, wenn kein Setup-Paßwort vorhanden ist und SW2 von S1 auf Aus (Paßwort prüfen) gesetzt ist.

SW2 von S1 ist standardmäßig auf Ein (Paßwort übergehen) gesetzt.

2. Rufen Sie die BIOS-Utility auf und wählen Sie "System Security".

-
3. Heben Sie den Parameter Setup Password hervor und drücken Sie die Taste ← oder →. Die Eingabeaufforderung für das Paßwort wird angezeigt:

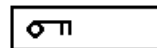
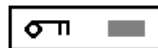


4. Geben Sie ein Paßwort ein, das maximal sieben Zeichen lang sein kann.



Seien Sie bei der Eingabe des Paßworts besonders vorsichtig, da die Zeichen beim Tippen nicht auf dem Bildschirm angezeigt werden.

5. Drücken Sie die **Eingabetaste**. Sie werden jetzt gebeten, das Paßwort zur Bestätigung der ersten Eingabe erneut einzugeben.



6. Geben Sie das Paßwort nochmals ein und drücken Sie die **Eingabetaste**.

Nach Einrichtung des Paßworts setzt das System den Parameter Setup Password automatisch auf Present (vorhanden).

7. Drücken Sie **Esc**, um den Bildschirm "System Security" zu beenden und um zum Hauptmenü zurückzukehren.
8. Drücken Sie **Esc**, um die BIOS-Utility zu beenden. Es wird ein Dialogfeld mit der Frage, ob Sie die CMOS-Daten speichern möchten, angezeigt.
9. Wählen Sie **Yes**, um die Änderungen zu speichern und um das System erneut zu starten.
10. Schalten Sie während des Neustarts das System aus und öffnen Sie das Gehäuse.
11. Setzen Sie SW2 von S1 auf Aus, um die Paßwortfunktion zu aktivieren.

Beim nächsten Aufruf der BIOS-Utility müssen Sie Ihr Setup-Paßwort eingeben.

Das Setup Password ändern oder löschen

Möchten Sie Ihr Setup-Paßwort ändern, gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Rufen Sie die BIOS-Utility auf und wählen Sie "System Security".
2. Heben Sie den Parameter Setup Password hervor.
3. Drücken Sie → oder ←, um die Eingabeaufforderung für das Paßwort anzuzeigen und geben Sie ein neues Paßwort ein.
oder
Drücken Sie → oder ← und wählen Sie None, um das vorhandene Paßwort zu löschen.
4. Drücken Sie **Esc**, um den Bildschirm "System Security" zu beenden und um zum Hauptmenü zurückzukehren.
5. Drücken Sie **Esc**, um die BIOS-Utility zu beenden. Es wird ein Dialogfeld mit der Frage, ob Sie die CMOS-Daten speichern möchten, angezeigt.
6. Wählen Sie Yes, um die Änderungen zu speichern.

Das Setup Password übergehen

Sollten Sie Ihr Setup-Paßwort vergessen haben, können Sie die Paßwort-Sicherheitsfunktion hardwaremäßig anhand folgender Schritte übergehen:

1. Schalten Sie das System aus und ziehen Sie den Netzstecker heraus.
2. Öffnen Sie das Systemgehäuse und setzen Sie SW2 von S1 auf Ein, damit kein Paßwort geprüft wird.
3. Schalten Sie das System ein und rufen Sie die BIOS-Utility auf. Das System fordert jetzt keine Paßworteingabe von Ihnen.



Sie können das vorhandene Setup Password ändern oder durch Wahl von None entfernen. Die entsprechenden Schritte sind im vorhergehenden Abschnitt beschrieben.

2.4.3 Power-on Password (Systemstart-Paßwort)

Dieser Parameter schützt Ihr System vor unerwünschter Benutzung. Sobald Power On Password eingerichtet ist, müssen Sie es bei jedem Systemstart eingeben. Zur Einrichtung dieses Paßworts rufen Sie die BIOS-Utility auf, wählen die Option "System Security" und heben den Parameter Power On Password hervor. Richten Sie ihn auf gleiche Weise ein wie ein Setup-Paßwort.



Vergessen Sie nicht, SW2 von S1 auf AUS zu setzen, um Power On Password zu aktivieren.

Operation Mode (Betriebsart)

Mit dieser Funktion aktivieren oder deaktivieren Sie die Anzeige der Eingabeaufforderung für das Paßwort. Bei Einstellung auf Normal wird die Paßwort-Eingabeaufforderung vor dem Laden des Betriebssystems angezeigt. Bei Einstellung auf Keyboard Lock wird die Paßwort-Eingabeaufforderung nicht angezeigt; jedoch verriegelt sich die Tastatur nach dem Systemstart und kann nur durch Eingabe des richtigen Paßwortes wieder entriegelt werden.

2.5 Power Management (Stromverwaltung)

Im Menü von "Power Management" können Sie die Stromsparfunktionen des Systems konfigurieren.

Der folgende Bildschirm zeigt die Parameter von "Power Management" und ihre Standardeinstellungen.

Power Management	Page 1/1
<pre>Power Management Mode[Enabled] IDE Hard Disk Standby Timer[Off] System Sleep Timer[Off] Sleep Mode[-----] Power Switch < 4 sec.[Power Off] *ACPI BIOS.....[Disabled] System wake-up event Modem Ring Indicator.....[Enabled]</pre>	
↑↓ = Move highlight bar, ← → = Change setting, F1 = Help	

2.5.1 Power Management Mode (Stromsparmodus)

Mit diesem Parameter läßt sich der Energieverbrauch senken. Ist dieser Parameter auf **Enabled** gesetzt, können Sie die IDE-Festplatte und die Zeitgeber konfigurieren. Bei Einstellung auf **Disabled** werden die Stromsparfunktionen und alle Zeitgeber deaktiviert.

IDE Hard Disk Standby Timer (Standby-Zeitgeber der IDE-Festplatte)

Mit diesem Parameter schalten Sie die Festplatte nach einem Leerlauf von 1 bis 15 Minuten, je nach Einstellung, in ein Standby. Greifen Sie später wieder auf die Festplatte zu, geben Sie der Festplatte 3 bis 5 Sekunden (je nach Festplattentyp), um zum Normalbetrieb zurückzukehren. Setzen Sie diesen Parameter auf **Off**, wenn Ihre Festplatte diese Funktion nicht unterstützt.

System Sleep Timer (Zeitgeber für Systemruhe)

Nach Ablauf einer festgelegten Leerlaufzeit schaltet dieser Parameter das System automatisch in eine Stromsparart. Bei jeglicher Tastatur- oder Mausbedienung oder bei Aktivitäten, die in den IRQ-Kanälen festgestellt werden, schaltet das System zum Normalbetrieb zurück.

SLEEP MODE (Ruhemodus)

Mit diesem Parameter legen Sie die Stromsparart fest, die das System nach Ablauf einer festgelegten Leerlaufzeit aktiviert. Die Optionen sind die Betriebsarten Standby und Suspend.

Dieser Parameter läßt sich nur dann konfigurieren, wenn System Sleep Timer aktiviert ist. Bei jeglicher Tastatur- oder Mausbedienung oder bei Aktivitäten, die in den IRQ-Kanälen festgestellt werden, schaltet das System zum Normalbetrieb zurück.

2.5.2 Power Switch < 4 sec. (Ein/Ausschalter < 4 Sek.)

Bei Einstellung auf Power Off schaltet sich das System automatisch aus, wenn der Ein/Ausschalter gedrückt wird. Bei Einstellung auf Suspend schaltet das System zum Suspend, wenn er länger als 4 Sekunden gedrückt wird schaltet sich das System aus.

2.5.3 ACPI BIOS

Die ACPI- (Advanced Configuration and Power Interface) Funktion befähigt das Betriebssystem, die Leistungsaufnahme eines jeden an das System angeschlossenen Geräts zu überwachen und zu steuern. Bei Aktivierung bedient sich ACPI des Betriebssystems, um unbenutzte Peripheriegeräte (z.B. ein CD-ROM) auszuschalten. Die Standardeinstellung ist Disabled.



Das Betriebssystem Windows 98 (Codename Memphis) unterstützt die ACPI-Funktion.

2.5.4 System Wake-up Event (Systemweckereignis)

Mit diesem Parameter legen Sie die Aktivität fest, bei der das System zum Normalbetrieb zurückschaltet.

Modem Ring Indicator (Modemanrufanzeige)

Ist dieser Punkt auf `Enabled` gesetzt, weckt jegliche Fax/Modemaktivität das in der Betriebsart Sleep befindliche System auf.

2.6 Advanced Configuration (Erweiterte Konfiguration)



Die Option "Advanced Configuration" ist nur in der erweiterten Ebene verfügbar.

Mit dem Menü von "Advanced Configuration" konfigurieren Sie Einstellungen zum Systemspeicher, zu Peripheriegeräten auf der Platine und PCI-Geräten.



Sind Sie kein fachkundiger Techniker, ändern Sie keine Einstellungen in Advanced Configuration, um eine Systembeschädigung zu vermeiden.

Der folgende Bildschirm zeigt die Parameter von "Advanced Configuration".

Advanced Configuration		Page 1/1
*Internal Cache	[Enabled]	
*External Cache	[Enabled]	
*Cache Scheme	[Write Back]	
*Memory at 15MB-16MB Reserved for ..	[System]	
*Memory Parity Mode	[Disabled]	
*C8000h - DFFFFh Shadow	[Disabled]	
➤*Onboard Peripheral Configuration		
➤*PnP/PCI System Configuration		
↑↓ = Move highlight bar, ← → = Change setting, F1 = Help		

2.6.1 Internal Cache (Interner Cache)

Dieser Parameter aktiviert oder deaktiviert den internen Cachespeicher der CPU. Die Standardeinstellung ist **Enabled**.

2.6.2 External Cache (Externer Cache)

Dieser Parameter aktiviert oder deaktiviert den externen Cachespeicher. Die Standardeinstellung ist **Enabled**.

2.6.3 Cache Scheme (Cache-Einrichtung)

Dieser Parameter richtet den Cache auf **Write-through** oder **Write-back** ein. **Write-back** aktualisiert bei einem Schreibbefehl zwar den Cache, jedoch nicht den Systempeicher. Der Systempeicher wird nur aktualisiert, wenn es zwischen Cache und Systempeicher zu Unstimmigkeiten kommt. **Write-through** aktualisiert bei einem Schreibbefehl sowohl den Cache als auch den Systempeicher.

2.6.4 Memory at 15MB-16MB Reserved For (Speicher bei 15MB-16 MB reserviert für)

Um Speicheradrekonflikte zwischen dem System und den Erweiterungskarten zu verhindern, reservieren Sie diesen Speicherbereich entweder für das System oder eine Erweiterungskarte.



Einige VGA-Karten benötigen bestimmte Einstellungen für diese Funktion. Informieren Sie sich darüber im Handbuch Ihrer VGA-Karte, bevor Sie diesen Parameter einstellen.

2.6.5 Memory Parity Mode (Speicherparitätsmodus)

Mit diesem Parameter aktivieren oder deaktivieren Sie die ECC- und Paritätsprüffunktionen. Bei Wahl von **Parity** wird die Paritätsprüffunktion aktiviert. Bei Wahl von **ECC** wird die ECC-Funktion aktiviert. Mit Hilfe der ECC-Funktion kann das BIOS Datenfehler erkennen und korrigieren.

Deaktivieren Sie diesen Parameter, wenn Sie diese Funktion nicht benutzen möchten.

2.6.6 C8000h - DFFFFh Shadow (Kopie von C8000h - DFFFFh)

Setzen Sie diesen Parameter auf **Enabled**, um Erweiterungskarten in das ROM zu kopieren. Damit einige Legacy ISA-LAN-Karten richtig funktionieren, muß die Speicherkopie eventuell deaktiviert werden. In diesem Fall sollten Sie diesen Parameter auf **Disabled** setzen.

2.6.7 Onboard Peripheral Configuration (Konfiguration integrierter Peripheriegeräte)

Mit "Onboard Peripheral Configuration" konfigurieren Sie die auf der Platine integrierten Geräte. Bei Wahl dieser Option im Menü "Advanced Configuration" wird folgender Bildschirm angezeigt:

Onboard Peripheral Configuration	Page 1/1
<pre>*Floppy Disk Controller[Enabled] *IDE Controller[Both] *PS/2 Mouse Controller[Enabled] *USB Host Controller[Disabled] *USB Legacy Mode[-----] *Onboard Audio Chip[Enabled] *Onboard Ethernet Chip[Enabled] >*Onboard Serial/Parallel Port Settings</pre>	
↑↓ = Move highlight bar, ← → = Change setting, F1 = Help	

Floppy Disk Controller (Steuereinheit des Diskettenlaufwerks)

Mit diesem Parameter aktivieren oder deaktivieren Sie die Steuereinheit des Diskettenlaufwerks auf der Platine.

IDE Controller (IDE-Steuereinheit)

Setzen Sie diesen Parameter auf **Primary**, um nur die primäre IDE-Steuereinheit zu aktivieren; mit **Both** aktivieren Sie sowohl die primäre als auch die sekundäre IDE-Steuereinheit; mit **Disabled** deaktivieren Sie beide IDE-Steuereinheiten.

PS/2 Mouse Controller (PS/2-Maus-Steuereinheit)

Mit diesem Parameter aktivieren oder deaktivieren Sie die PS/2-Maus-Steuereinheit auf der Platine.

USB Host Controller (USB-Host-Steuereinheit)

Mit diesem Parameter aktivieren oder deaktivieren Sie die USB-Steuereinheit auf der Platine. Setzen Sie ihn auf `Enabled`, aktiviert er die USB-Funktion des Systems. Setzen Sie ihn auf `Disabled`, wird diese Funktion deaktiviert.

USB LEGACY MODE (USB-Legacy-Modus)

Ist diese Funktion aktiviert, können Sie eine USB-Tastatur unter DOS benutzen. Setzen Sie diese Funktion auf `Disabled`, wird die USB-Tastaturfunktion unter DOS deaktiviert und Sie können nicht mehr ins Setup.

Onboard Audio Chip (Audiochip auf der Platine)

Mit diesem Parameter aktivieren oder deaktivieren Sie die Audio-Steuereinheit auf der Platine. Installieren Sie eine Audiokarte in Ihrem System und soll diese richtig funktionieren, müssen Sie diesen Parameter deaktivieren.

Onboard Ethernet Chip (Ethernet-Chip auf der Platine)

Mit diesem Parameter aktivieren oder deaktivieren Sie die Netzwerk-Steuereinheit auf der Platine.

ONBOARD SERIAL/PARALLEL PORT SETTINGS (Einstellungen der seriellen/parallelen Anschlüsse auf der Platine)

Im Menü von "Onboard Serial/Parallel Port Settings" konfigurieren Sie die Anschlüsse zur Kommunikation auf der Platine.

Onboard Serial/Parallel Port Settings		Page 1/1
*Serial Port 1	[Enabled]	
*Base Address	[3F8h]	
*IRQ	[4]	
*Serial Port 2	[Enabled]	
*Base Address	[2F8h]	
*IRQ	[3]	
*Parallel Port	[Enabled]	
*Base Address	[378h]	
*IRQ	[7]	
*Operation Mode	[ECP]	
*ECP DMA Channel	[3]	

↑↓ = Move highlight bar, ← → = Change setting, F1 = Help

SERIAL PORT 1 (Serieller Anschluß 1)

Mit diesem Parameter aktivieren oder deaktivieren Sie den seriellen Anschluß 1.

Base Address (Adresse)

Mit dieser Funktion stellen Sie die logische Adresse für den seriellen Anschluß 1 ein. Die Optionen sind:

- 3F8h
- 2F8h
- 3E8h
- 2E8h

IRQ (Unterbrechung)

Mit dieser Funktion weisen Sie dem seriellen Anschluß 1 ein IRQ zu. Die Optionen sind IRQ 4 und 11.

SERIAL PORT 2 (Serieller Anschluß 2)

Mit diesem Parameter aktivieren oder deaktivieren Sie den seriellen Anschluß 2.

Base Address (Adresse)

Mit dieser Funktion stellen Sie die logische Adresse für den seriellen Anschluß 2 ein. Die Optionen sind:

- 3F8h
- 2F8h
- 3E8h
- 2E8h

IRQ (Unterbrechung)

Mit dieser Funktion weisen Sie dem seriellen Anschluß 2 ein IRQ zu. Die Optionen sind IRQ 3 und 10.



Die Parameter Base Address und IRQ lassen sich nur bei Aktivierung der Parameter von Serial Port konfigurieren.

PARALLEL PORT (Paralleler Anschluß)

Mit diesem Parameter aktivieren oder deaktivieren Sie den parallelen Anschluß.

Base Address (Adresse)

Mit dieser Funktion stellen Sie die logische Adresse für den parallelen Anschluß ein. Die Optionen sind:

- 3BCh
- 378h
- 278h

IRQ (Unterbrechung)

Mit dieser Funktion weisen Sie dem parallelen Anschluß ein IRQ zu. Die Optionen sind IRQ 5 und 7.



Die Parameter Base Address und IRQ lassen sich nur bei Aktivierung von Parallel Port konfigurieren.

Installieren Sie eine Zusatzkarte mit einem parallelen Anschluß, deren Adresse mit dem parallelen Anschluß auf der Platine in Konflikt tritt, zeigt der Bildschirm eine Warnmeldung an.

Prüfen Sie die Adresse des parallelen Anschlusses auf der Zusatzkarte und ändern Sie diese so ab, daß sie keinen Konflikt verursacht.

Operation Mode (Betriebsart)

Mit diesem Punkt stellen Sie die Betriebsart des parallelen Anschluß ein. In der Tabelle 2-2 sind die verschiedenen Betriebsarten aufgelistet.

Tabelle 2-2 Betriebseinstellungen des parallelen Anschluß

Einstellung	Funktion
Standard Parallel Port (SPP)	Ein-Weg-Betrieb mit normaler Geschwindigkeit
Standard and Bidirectional	Zwei-Weg-Betrieb mit normaler Geschwindigkeit
Enhanced Parallel Port (EPP)	Bidirektionaler Betrieb des parallelen Anschluß mit Höchstgeschwindigkeit
Extended Capabilities Port (ECP)	Betrieb des parallelen Anschluß im bidirektionalen Modus und mit einer Geschwindigkeit, die höher ist als die maximale Übertragungsrate

ECP DMA Channel (ECP-DMA-Kanal)

Dieser Punkt aktiviert sich nur dann, wenn Sie Extended Capabilities Port (ECP) als Betriebsart wählen. Er gestattet Ihnen die Zuweisung von DMA-Kanal 1 oder DMA-Kanal 3 für die parallele ECP-Anschlußfunktion (wie von Windows 95 und manchen Geräten gefordert).

2.6.8 PnP/PCI System Configuration (PnP/PCI-Systemkonfiguration)

Mit "PnP/PCI System Configuration" richten Sie Einstellungen für Ihre PCI-Geräte ein. Bei Wahl dieser Option wird folgender Bildschirm angezeigt:

PnP/PCI System Configuration		Page 1/1		
*PCI IRQ Setting [Auto]				
	INTA	INTB	INTC	INTD
*PCI Slot 1	[--]	[--]	[--]	[--]
*PCI Slot 2	[--]	[--]	[--]	[--]
*PCI Slot 3	[--]	[--]	[--]	[--]
*PCI Slot 4	[--]	[--]	[--]	[--]
*PCI IRQ Sharing [No]				
*VGA Palette Snoop [Disabled]				
*Graphics Aperture Size [64] MB				
*Plug and Play OS [Yes]				
*Reset Resource Assignments [No]				
↑↓ = Move highlight bar, ← → = Change setting, F1 = Help				

PCI IRQ Setting (PCI-IRQ-Einstellung)

Bei Wahl von **Auto**, konfiguriert das BIOS automatisch die im System installierten PnP- (Plug-and-Play) Geräte. Andernfalls wählen Sie **Manual**.



Technische Informationen über die PCI-Karte sind im entsprechenden Handbuch angegeben.

PCI SLOT 1/2/3/4 (PCI-Steckplatz 1/2/3/4)

Diese Parameter zeigen das jedem PCI-Gerät automatisch zugewiesene IRQ an. Gleich dem Parameter PCI IRQ Setting können auch diese Parameter nicht konfiguriert werden.

Haben Sie den Parameter PCI IRQ Setting auf **Auto** gesetzt, zeigen diese Parameter das jedem PCI-Gerät automatisch zugewiesene IRQ an. Haben Sie den Parameter PCI IRQ Setting auf **Manual** gesetzt, müssen Sie das IRQ angeben, daß Sie jedem im System installierten PCI-Gerät zuweisen möchten.

PCI IRQ Sharing (PCI-IRQ's gemeinsam benutzen)

Stellen Sie diesen Parameter auf **Yes** ein, können Sie das gleiche IRQ zwei unterschiedlichen Geräten zuweisen. Zur Deaktivierung dieser Funktion wählen Sie **No**.



Stehen den restlichen Gerätefunktionen keine IRQs mehr zur Verfügung, sollten Sie diesen Parameter aktivieren.

VGA Palette Snoop (VGA-Palette erkunden)

Dieser Parameter gestattet die Benutzung der Funktion zur Palettenerkundung, sofern in Ihrem System mehr als eine VGA-Karte (Grafikkarte) installiert ist.

Mit der Funktion VGA Palette Snoop läßt sich das Palettenregister (CPR) zur Verwaltung und Aktualisierung des VGA RAM DAC (Digital-Analog-Wandler, ein Farbdaten Speichergerät) einer jeden im System installierten VGA-Karte steuern. Beim Erkundungsvorgang sendet das CPR ein Signal an alle VGA-Karten, damit diese Karten ihre individuellen RAM DACs aktualisieren können. Das Signal durchläuft die Karten solange, bis alle RAM DAC-Daten aktualisiert sind. Hierdurch lassen sich mehrfache Bilder auf dem Bildschirm anzeigen.



Einige VGA-Karten benötigen bestimmte Einstellungen für diese Funktion. Informieren Sie sich darüber im Handbuch Ihrer VGA-Karte, bevor Sie diesen Parameter einstellen.

Graphics Aperture Size (Öffnungsgröße für Grafiken)

Dieser Parameter legt den Systemspeicherbereich fest, der für den AGP- (Accelerated Graphics Port) Anschluß reserviert wird. AGP ist ein neues Bus-Design, mit dem das System in der Lage ist, 3D-Anwendungen durch Beschleunigung des VGA-Busses und Erhöhung der Bandbreite zu unterstützen.



Sie sollten die Standardeinstellung dieses Parameters beibehalten.

Plug and Play OS (Plug-and-Play-Betriebssystem)

Ist dieser Parameter auf **Yes** eingestellt, initialisiert das BIOS nur PnP-Startgeräte wie SCSI-Karten. Ist er auf **No** eingestellt, initialisiert das BIOS alle PnP-Geräte mit und ohne Systemstartfunktion, wie z.B. Soundkarten.



*Setzen Sie diesen Parameter nur auf **Yes**, wenn Ihr Betriebssystem Windows 95 (oder höher) ist.*

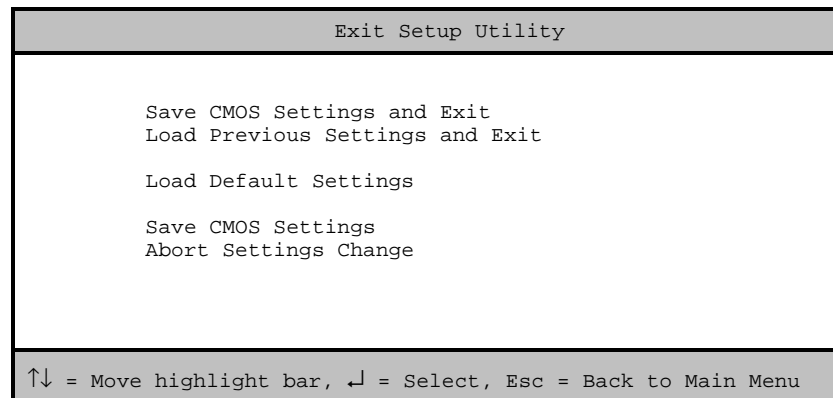
Reset Resource Assignments (Zuweisungen von Ressourcen zurücksetzen)

Setzen Sie diesen Parameter auf **Yes**, damit bei der Installation von ISA-Karten mit oder ohne PnP-Funktion kein IRQ-Konflikt auftritt. Hierdurch werden alle zugewiesenen Ressourcen freigegeben und das BIOS kann beim nächsten Systemstart allen installierten PnP-Geräten erneut Ressourcen zuweisen. Nach Freigabe der Ressourcendaten setzt das Setup diesen Parameter wieder auf **No**.

In Abschnitt 1.10.3 sind Anweisungen zur Installation und Konfiguration von ISA-Karten angegeben.

2.7 Exit Setup Utility (Setup beenden)

Um die BIOS-Utility zu beenden, wählen Sie "Exit Setup Utility" im Hauptmenü. Der folgende Bildschirm wird angezeigt:



2.7.1 Save CMOS Settings and Exit (CMOS-Einstellungen speichern und Programm beenden)

Wählen Sie diese Option, wenn Sie die aktuellen CMOS-Einstellungen abspeichern und dann die BIOS-Utility beenden möchten.

2.7.2 Load Previous Settings and Exit (Vorherige Einstellungen laden und Programm beenden)

Wählen Sie diese Option, um die gerade geänderten BIOS-Einstellungen durch Wiedereinrichtung der vorherigen Einstellungen rückgängig zu machen und um danach die BIOS-Utility zu beenden.

2.7.3 Load Default Settings (Standardeinstellungen laden)

Mit dieser Option laden Sie die Standardeinstellungen für eine optimierte Systemkonfiguration. Drücken Sie **Esc**, um zum Hauptmenü zurückzukehren.

2.7.4 Save CMOS Settings (CMOS-Einstellungen speichern)

Wählen Sie diese Option, um die aktuellen BIOS-Einstellungen, auch die der gerade geänderten Einstellungen, abzuspeichern. Drücken Sie **Esc**, um zum Hauptmenü zurückzukehren.

2.7.5 Abort Settings Change (Vorherige Einstellungen laden)

Mit dieser Option machen Sie alle Ihre Änderungen an der Systemkonfiguration rückgängig und laden wieder ihre vorherigen Einstellungen. Drücken Sie **Esc**, um zum Hauptmenü zurückzukehren.